JUNGENARBEIT HAMBURG

JAHRESBERICHT 2019

INHALTSVERZEICHNIS

1.	„Dies ist ein historischer Moment …"	3
2.	comMIT!ment- Engagiert für Achtsamkeit, Vielfalt und Würde	5
3.	Hilfen zur Erziehung (HzE) – ambulante Jugendhilfe	9
4.	8. Hamburger Jungen*aktionstag am 9. Oktober 2019	13
5.	Männer*gruppe mit geflüchteten Männern*	17
6.	Prävention gegen sexualisierte Gewalt	19
7.	Kursangebot: „Starke Eltern – Starke Kinder"	21
8.	Praxistreffen Jungen*arbeit	23
9.	Rap für Vielfalt	25
10.	StoP - Stadtteile ohne Partnergewalt in Steilshoop	27
11.	talk about - Sexualität & Gender	29
12.	GruLeLe (Gruppe Leben Lernen)	33
13.	Danksagung	35

Abb. 01 Titelseite *8. Jungenaktionstag, 9. Oktober 2019*

DIES IST EIN HISTORISCHER MOMENT ...

*Liebe*r Interessierte*r an der Arbeit von Jungenarbeit Hamburg e.V.,*

bei Jungenarbeit Hamburg schauen wir 2019 sowohl auf das 8. Jahr des Bestehens, als auch auf das 5-jährige Jubiläum „Hilfen zur Erziehung" zurück. Für uns sind diese beiden Jahreszahlen sehr wichtig, da sie doch den Beginn und eine erfolgreiche Verstetigung symbolisieren. Auch deshalb freue ich mich, dass wir als Träger der freien Jugendhilfe für das Jahr 2019 den ersten Jahresbericht unserer jungen Vereinsgeschichte vorlegen.

2011 gründeten wir Jungenarbeit Hamburg e.V. mit der Idee, die geschlechterbewusste Jungenarbeit in der Metropolregion Hamburg zusammenzuführen, Informationen zu bündeln und letztendlich zu stärken. Die Unterschrift unter die Leistungsvereinbarung der Hilfen zur Erziehung fand Ende 2014 statt und begründete die geschlechterbewusste pädagogische Arbeit im HzE-Bereich und damit auch die Begründung einer Verstetigung der geschlechterbewussten Arbeit des Vereins allgemein. Zuerst mit Jungen und in der Folge auch mit Familien, Mädchen*, Frauen* und Männern*.*

Dabei ist es uns gelungen in den vergangenen 5 Jahren zwischen 2014 und 2019 große Sprünge zu machen. Starteten wir im November 2014 mit zwei festangestellten Personen, sind wir 2019 auf 17 Personen angewachsen, die in 11 Projekten tätig sind. Das bedeutet für uns vielfältige Herausforderungen – auch Krisen – und viele positive Entwicklungen, sowohl inhaltlich im Projektbereich, im Bereich der Kommunikation unter den Mitarbeitenden als auch im Bereich der internen Verwaltung.

*Auf den nächsten Seiten können Sie die unterschiedlichen Berichte lesen und einen Einblick über die Arbeit von comMIT!ment – Engagiert für Achtsamkeit, Vielfalt und Würde in Hamburg und die Ausweitung auf die Kreise Steinburg und Pinneberg erhalten. Sie können etwas lesen zum Start des Männerprojektes im Rahmen von Stadtteil ohne Partnergewalt StoP in Steilshoop, über die Entwicklung des Bereiches der Hilfen zur Erziehung, in dem kontinuierlich gute pädagogische Arbeit gemacht wird und aus dem heraus sich neue Projekte wie z.B. 2018 GruLeLe entwickeln. Genauso erhalten Sie einen Einblick in das Projekt von Rap für Vielfalt, den Präventionsveranstaltungen gegen sexualisierte Gewalt das sexualpädagogische Projekt talk about – Sexualität & Gender, die Durchführung des 8. Hamburger Jungen*aktionstages, den Start der Männergruppe in einer Unterkunft für Geflüchtete und nicht zuletzt über das Praxistreffen Jungenarbeit.*

*Dies alles wäre nicht möglich gewesen ohne die vielfältigen tollen Kontakte, die wir hatten und die Kooperationen, an denen wir in den letzten 8 Jahren teilhaben durften. An dieser Stelle ein riesiges DANKE SCHÖN an alle Kolleg*innen, Träger, Verbände, Behörden, Ministerien, Kreis- und Gemeindeverwaltungen, Schulen, Stiftungen und Privatpersonen, die uns inhaltlich bereichert, strukturell unterstützt und auch finanziert haben. Auch wenn es schon oft gesagt wurde: Ohne Sie/ ohne Euch alle wären wir nicht dort wo wir jetzt stehen: Vielen Dank dafür!*

Ihnen wünsche ich nun Spaß und Erkenntnis beim Lesen der Berichte der einzelnen Projekte und uns allen wünsche ich ein spannendes, geschlechtergerechteres und diskriminierungsfreieres Jahr 2020
Schöne Grüße,

Jan Heitmann

Wir verwenden die Schreibweise mit Genderstern, da sie weiblich oder männlich definierten Personen ebenso Rechnung trägt wie alldenen, die sich in diese Kategorien nicht einordnen wollen oder können, für die es in einer heteronormativen Gesellschaft mit einem binären Geschlechtersystem aber keinen sprachlichen Ausdruck gibt.*

Abb. 02 8. Jungenaktionstag, 9. Oktober 2019

COMMIT!MENT
ENGAGIERT FÜR ACHTSAMKEIT, VIELFALT UND WÜRDE

Das Jahr 2019 war ein sehr ereignisreiches Jahr für das Projekt comMIT!ment. Zu Beginn konnten wir uns über eine Verlängerung der Zuwendung der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) um zwei Jahre bis zum 31.03.2021 freuen, was uns die Möglichkeit zur weiteren Etablierung unseres Projekts bietet und uns vor Augen führt, dass uns eine erfolgreiche Umsetzung gelingt.

Kooperationen

Im Jahr 2019 schlossen wir 11 Ausbildungen erfolgreich ab, führten 19 Workshops durch und kooperierten mit 7 Schulen: der Nelson-Mandela-Schule, der Gyula Trebitsch Schule Tonndorf, der Beruflichen Schule Stahl- und Maschinenbau BS04, der Stadtteilschule Horn, der Ida Ehre Schule, der Stadtteilschule Rissen und der Julius-Leber-Schule. Dadurch erreichten wird 468 junge Männer*. Zum Jahresende liefen an allen Kooperationsschulen, bis auf die Nelson-Mandela-Schule und die Julius-Leber-Schule, noch fünf Ausbildungen, welche im Januar 2020 abgeschlossen werden.

Personelle Entwicklung und Crosswork

Weil ein Kollege seine Stunden reduzieren wollte und der andere Kollege Elternzeit für den Sommer plante, sich zudem eine Ausdehnung unseres Angebots auf die Kreise Steinburg und Pinneberg abzeichnete, konnten wir im März unser Team um eine Kollegin erweitern. Sie hatte sich intern beworben, weil sie ihren ursprünglichen Arbeitsbereich erweitern wollte und neue Herausforderungen in der Gruppenarbeit von comMIT!ment sucht. Dadurch haben wir die Möglichkeit, den Ansatz des Crossworks zu erproben und Erfahrungen zu sammeln, wie die Thematisierung bestimmter Inhalte durch geschlechtlich unterschiedlich wahrgenommene Personen bei einzelnen Teilnehmer*innen angenommen wird.
Als die Erweiterung unseres Angebots nach Süd-Schleswig-Holstein nahezu in trockenen Tüchern war und die geplante Elternzeit des einen Kollegen anstand, stellten wir zum 1. Juli 2019 einen weiteren Kollegen ein.
Durch diese personellen Erweiterungen und den damit verbundenen Wachstum von drei Mitarbeitenden auf fünf war es uns möglich, mehrwöchige krankheitsbedingte Ausfälle eines Kollegen zu kompensieren, ohne dass unsere Angebote an den einzelnen Schulen darunter litten.

Abb. 03 *Zertifikatsübergabe comMIT!ment, Bezirksamt Hamburg Mitte 19.August 2019*

Angebote in Süd-Schleswig-Holstein

Nach den Sommerferien konnten die Kooperationen beginnen, sodass wir mit jeweils einer Ausbildung in den Kreisen Steinburg und Pinneberg starteten. Dazu kooperieren wir sowohl in Itzehoe also auch in der Stadt Pinneberg mit einer Berufsschule. Besucht werden unsere Kurse durch Schüler* mit Fluchtgeschichte, welche unterschiedlich lange in Deutschland sind.
Der Kreis Steinburg verfügt über eine Finanzierung bis einschließlich Juli 2020, während der Kreis Pinneberg bisher Gelder bis Januar 2020 zusagen konnte. Deshalb wurden die Monate November und Dezember verstärkt genutzt, um eine Weiterfinanzierung zu realisieren, an der beide Seiten großes Interesse haben. Das endgültige Ergebnis steht noch aus.

Zweiter Sachbericht

In der ersten Jahreshälfte erstellten wir den zweiten Sachbericht, welcher gemäß unseres Zuwendungsbescheids der Behörde zum 30. Juni 2019 vorliegen musste, die ersten zwei Jahre comMIT!ment zusammenfasst und auf unserer Website zu finden ist.

Zertifikatsverleihungen

Im Jahre 2019 fanden zwei Zertifikatsverleihungen mit der Senatorin Frau Dr. Leonhard statt, auf denen insgesamt 110 ausgebildete team!er*innen ihre Zertifikate erhielten.

Die erste Ehrung des Jahres fand am 19.03.2019 im Hamburger Rathaus statt. Hierzu waren 70 team!er* eingeladen. Drei von ihnen gewährten dem Publikum mit unserer „Wer-Wird-Millionär"-Variante einen Einblick in die Arbeit von comMIT!ment.

Am 19.08.2019 empfingen wir 40 team!er*innen im Bezirksamt Hamburg-Mitte. Nicht nur der wunderschöne Blick über die Stadt und das leckere Essen sondern auch die schönen Redebeiträge und eine von zwei team!ern* angeleitete Positionierungsübung sorgten für einen gelungenen Nachmittag.

Beirat

Der comMIT!ment-Beirat traf sich zum vierten und fünften Mal im Jahr 2019. Am 10.01.2019 wurde der Stand der aktuellen Projektumsetzung dar- und die Konzeptkonkretisierung von comYOU!nity sowie die Überarbeitung der comMIT!ment-Ausbildungen vorgestellt. Beides wurde ausführlich diskutiert.

Die zweite Sitzung des Jahres fand am 17.06.2019 statt. Die Sitzung wurde nach einem Rückblick auf das 1. Halbjahr und den Start von comYOU!nity inklusive der Vorstellung des comYOU!nity-Logos für die Weiterentwicklung der internen Projektevaluation genutzt.

comYOU!nity

2019 nutzten wir auch, um das Konzept für comYOU!nity zu Ende zu entwickeln und um mit der Umsetzung zu beginnen. Bisher wurden ausgebildete team!er* nur im Rahmen von Ausbildung und Workshops eingesetzt. Da wir jedoch feststellten, dass diese Art des Engagements nicht allen liegt, bieten wir nun mit comYOU!nity einen breiten Rahmen, sich zu engagieren.

So starteten am 07.02.2019 zwei team!er* in Eigenregie unter Begleitung eines hauptamtlichen Pädagogen an der STS Rissen eine Jungen*gruppe für den 7. Jahrgang. Es folgten insgesamt 14 Treffen bis zum Ende des zweiten Schulhalbjahrs 2018/2019, in denen es um Männlichkeiten und Gewaltprävention ging.

Am 25.06.2019 starteten wir unsere Kooperation mit dem Projekt lovestorm, welches sich gegen Hass im Netz engagiert. Unsere team!er* lernten die Plattform von lovestorm kennen und konnten in einem digitalen Rollenspiel erproben, wie sie sich zukünftig gegen Hass im Netz engagieren können.

Mitte September fand sich eine Gruppe von 8 team!ern* zusammen, welche das gemeinsame Interesse verbindet, einen Song mit Moritz Etorena aufzunehmen. Die Arbeiten dauern noch an, so dass wir im Frühjahr 2020 mit dem Ergebnis rechnen können. Für alle anderen team!er* boten wir in regelmäßigen Abständen themenbezogene Ausflüge an.

Abb. 04

Zertifikatsübergabe comMIT!ment, Rathaus Hamburg, 19. März 2019

comMIT!ment-App

Nach den Sommerferien haben wir begonnen, eine App im Rahmen der Ausbildungen einzusetzen. Dazu bekommen alle Teilnehmenden einen Login und können die App auf ihrem Smartphone installieren oder auch ein Webinterface nutzen. Aktuell nutzen wir die App zum Ausfüllen unseres Fragebogens für die interne Projektevaluation.

Finanzen

Im zweiten Halbjahr wurden unsere Ausgaben der ersten beiden Förderjahre geprüft. Dabei wurde uns die Zuwendungsfähigkeit aller Ausgaben sowie ein wirtschaftlicher Umgang mit unseren Mitteln bestätigt. 1000,-€ wurden in diesem Zusammenhang nachbewilligt, da wir weitere Ausgaben gehabt hatten, welche nicht durch die Zuwendung gedeckt waren.

Ausblick

Für das Jahr 2020 sind zwei neue Kooperationen mit dem Gymnasium Süderelbe und der Kurt-Tucholsky-Schule sowie eine Weiterführung in den Kreisen Pinneberg und Steinburg geplant. Unser comYOU!nity-Angebot wird durch mehr Beteiligung noch passgenauer auf die Interessen der team!er* zugeschnitten werden. Der Einsatz der comMIT!ment-App für Vor- und Nachbereitung sowie die Vertiefung der einzelnen Module, die Kommunikation und die verstärkte Anbindung an comYOU!nity ist geplant. In diesem Sinne blicken wir motiviert auf ein entwicklungsreiches Jahr 2020.

Link:
jungenarbeit.info/downloads/pdf/2._Sachbericht_comMIT!ment.pdf

Abb. 05
Zertifikatsübergabe comMIT!ment, Bezirksamt Hamburg Mitte 19.August 2019

Abb. 06 *Quelle: adobe.stocks.com*

Hilfen zur Erziehung (HzE) – ambulante Jugendhilfe

Rückblickend auf das Jahr 2019 lässt sich für den Bereich Hilfen zur Erziehung bei unserem Träger Jungenarbeit Hamburg e.V. festhalten, dass wir kontinuierlich, fachlich und gut ausgelastet dabei waren.

Sieben Mitarbeiter*innen mit unterschiedlichen Arbeitsvertragswochenstunden arbeiten fachlich und engagiert im Sinne mit und für die Klient*innen und sorgen dafür, dass wir bei dem Kostenträger ein positives, wirtschaftliches Bild hinterlassen. Wir arbeiten verantwortungsbewusst für und im Sinne der Klient*innen.

Die Fallauslastung bewegt sich im Jahr 2019 stabil zwischen 20–25 Fällen. Die Fachleistungsstunden (Flstd.) pro Fall variieren unterschiedlich stark je nach Auftragsformulierung. Der Schnitt liegt bei 5–7 Fachleistungsstunden/Fall.

Wir begleiten Kinder, Jugendliche und Familien in unterschiedlichen Altersstufen. Wir arbeiten im Durchschnitt ca. sieben Sozialpädagogische Familienhilfen (§31 SGB VIII) und ca. 13 Erziehungsbeistandschaften (§30 SGB VIII) im Monat. Durchschnitt bedeutet, dass Hilfen sich inhaltlich verändern, was dann auch eine veränderte Rechtsgrundlage bedeutet und Hilfen dann „umgestellt" werden. Die generelle Dauer der Hilfen ist sehr unterschiedlich. Dies geht von ein paar Wochen bis hin zu Jahren, wenn der Bedarf es notwendig macht.

Inhaltlich bewegen wir uns in unterschiedlichsten Arbeitsbereichen. Die Sicherstellung des Kindeswohles hat absolute Priorität und wir haben auch in 2019 einen Fall, der fachlich in Hinblick auf die Sicherstellung des Kindeswohls herausfordernd war und bleibt.
Weiterhin hatten wir eine Hilfekonstellation, in der ein junges Mädchen nach einer Fremdunterbringung wieder Kontakt in das Elternhaus bekommen sollte und dies mit einem begleiteten Umgang (BU) in den Trägerräumlichkeiten startete.

Deutlich abgenommen haben die Hilfeanfragen für geflüchtete junge Menschen. Gleichzeitig stellen wir in den Fällen mit geflüchteten jungen Menschen

Abb. 07 *HzE Ausflug in Barfußpark 14. August 2018*

fest, dass die inhaltliche Arbeit sich deutlich verschoben hat. Von einem ursprünglichen „Sicherstellung in allen Lebenslagen" (Anträge, Begleitung zu Terminen, Jugendberufsagentur, Behörden, Dolmetscher*innenfunktion in Behördenpost) hat es sich teilweise verändert zu lebenspraktischen Alltags- und Erziehungsfragen und eher individuellen Fragestellungen.
Ein Mitarbeiter begleitet einen jungen geflüchteten Menschen, der in einer eigenen Wohnung lebt und sich in einer Ausbildung zum Altenpfleger befindet. Hier geht es mittlerweile auch um arbeitsrechtliche Fragestellungen.

Darüber hinaus ist der Zugang zu Klient*innen, die Beziehungsarbeit, der Maßstab schlechthin, wie weit Arbeitsaufträge (Hilfeplanziele resultierend aus Hilfeplangesprächen) erreicht und Veränderungen in (Familien-)Systemen sichtbar werden.
Als Quintessenz lässt sich festhalten, dass ein guter Arbeitskontakt zwischen Helfer*innen und Klient*innen ein (der?) wesentlicher Faktor ist, damit sich Veränderungen, die nachhaltig wirken, entwickeln können.

Folgende inhaltliche Veränderungen ergaben sich im HzE-Team.
Eine Mitarbeiterin arbeitet seit Juni 2019 mit 50% ihrer Arbeitszeit im Projekt comMIT!ment.
Das HzE-Team konnte ab Juni 2019 einen neuen Kollegen dazu gewinnen. Dieser hat zeitgleich mit seinem Engagement im HzE-Bereich bei uns mit dem Projektaufbau StoP (Stadtteil ohne Partnergewalt) begonnen.

Fortsetzung Hilfen zur Erziehung (HzE)

In 2019 hat sich das HzE-Team fachlich kontinuierlich durch Supervision begleiten lassen.

Die Mitarbeiter*innen haben sich in folgenden Bereichen in 2019 weiter- bzw. fortgebildet:

- Kinderschutzfachkraft nach § 8a SGB VIII
- Crosswork – Arbeiten mit dem „anderen" Geschlecht
- Sexualisierte Gewalt gegen Jungen: Was kann ich tun?
- Borderline – Persönlichkeitsdynamik
- Psychotherapie? Nein Danke, Systemisches Arbeiten mit psychisch kranken Eltern
- Autistisches Denken und Handeln: verstehen und begegnen lernen
- Flucht in neue Welten? Sexualpädagogisches Arbeiten mit jungen Geflüchteten
- Triple P, Level 4 Einzeltraining Akkreditierung für 5 Jahre
- Fachtag Sozialräumliche Orientierung

Mitarbeiter*innen des HzE Team haben 2019 in folgenden Gremien /AGs aktiv teilgenommen:

- Jugend AG Steilshoop
- Sozial AG Steilshoop
- Arbeitskreis Barmbek
- Connect Treffen Steilshoop
- Sozialraum Team Eißendorf
- Fachforum HzE Harburg
- Jugendhilfeausschuss Wandsbek / Nord / Harburg
- Praxistreffen Jungenarbeit

Der Träger Jungenarbeit Hamburg e.V. war im Frühjahr 2019 zum Qualitätsentwicklungsdialog mit dem hauptbelegenden Jugendamt zum Fachgespräch eingeladen. Zum damaligen Zeitpunkt war dies das Jugendamt Harburg Kern.

Abb. 08

8. Jungenaktionstag, 9. Oktober 2019

Abb. 09

HzE Ausflug in Hansapark, 19. Mai 2019

Unabhängig vom Qualitätsentwicklungsdialog im Jugendamt führte der Bereich HzE in 2019 seine jährliche interne Qualitätsabfrage bei den Klient*innen durch. Das Ergebnis zeigt eine generell hohe Zufriedenheit mit der Arbeit der Mitarbeiter*innen oder den sich ggf. veränderten Lebenslagen durch die geleistete Hilfe bei den Klient*innen.

Die immer wiederkehrende Frage und zugleich Schwierigkeit der Umfrage ist die Art der Fragestellung in Hinblick auf das eigentliche Ziel, verbunden mit der notwendigen unterschiedlichen Aufbereitung der Fragestellung mit Blick auf Alter, Bildung, Sprachverständnis und -kompetenz der Klient*innen.

Aufgrund der Anfragesituation, der fachlichen inhaltlichen Auseinandersetzung der Mitarbeiter*innen mit der Namensgebung des Trägers und einem individuellen inhaltlichen Bezug und Identifikation mit dem Trägernamen Jungenarbeit Hamburg e.V. wurde überlegt, ob der Trägername noch zur inhaltlichen Arbeit passt.

Fragestellungen wie „Machen wir Jungenarbeit?!" oder „Wir machen doch auch Arbeit mit Mädchen!" stellten das Team auch vor die Tatsache, dass eine Abkehr von einer ausschließlich geschlechtergerechten Jungenarbeit notwendig war. Hinzu kamen Auslastungstendenzen (wirtschaftliche Gründe) und Anfragesituationen (Betreuungssetting), die eine veränderten Teamnamen sinnvoll machten. Es wurden andere Betreuungssettings angefragt, die nichts mit Jungenarbeit zu tun hatten.

Das Team stellte fest, dass es nach dem Crosswork-Ansatz arbeitet, einer geschlechterreflektierten sozialen Arbeit in Betreuungssettings.

Es entstand der Name PLUS! ambulante Jugendhilfe. Der aktuelle Flyer mit diesem Namen ist in der inhaltlichen Überarbeitung und wird im Laufe des Jahres 2020 fertig sein.

Abb. 10 8. Jungenaktionstag, 9. Oktober 2019

8. Hamburger Jungen*aktionstag am 9. Oktober 2019

Der 8. Hamburger Jungen*aktionstag wurde 2019 von ca. 400 Jungen* größtenteils im Alter zwischen 8-13 Jahren besucht. Die überwiegende Zahl der Jungen* ist wie in den letzten Jahren mit Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit aus allen Hamburger Bezirken und auch vereinzelt aus anliegenden Städten/Gemeinden, wie Wedel und Tangstedt, gekommen.
Zudem waren am Aktionstag Einrichtungen anwesend, die ganzjährig Angebote in Unterkünften für geflüchtete Menschen anbieten und durch diese Vertrauensarbeit Jungen* aus diesen Einrichtungen mitbringen konnten.
All diese Träger übernehmen eine Brückenfunktion, da diese Jungen* ansonsten nicht das Angebot des Tages erreicht hätte. Hinzu kommt eine steigende Anzahl von Jungen*, die von ihren Eltern angemeldet werden, also Jungen*, die ohne eine Jugendeinrichtung kommen. Damit erreichen wir eine gute Mischung von Jungen* aus allen Stadtteilen und Schichten die in der Stadt Hamburg leben.
Die Aktivitäten boten eine gute Mischung aus Bewegung, Herausforderungen, Spiel, Konzentration, Ruhe und Aktivität und der Herstellung „von etwas Eigenem".
Soweit wir es beobachtet und zurückgemeldet bekommen haben, waren die Angebote alle gut ausgelastet und die Atmosphäre war entspannt und lud Jungen* ein, sich auszuprobieren.

Beispielhaft stellt das Angebot des Bogenschießens eine Herausforderung an die Jungen* dar, da sie sowohl Kraft aufwenden, um den Bogen zu spannen und sich zugleich fokussieren müssen, um das Ziel zu treffen.
Auch das Skateboardangebot lockte viele Jungen*, wobei die Trainer* darauf achteten, dass alle interessierten Jungen* sich ausprobieren konnten. Zusätzlich wurden zwei halbstündigen Kurse für ein intensiveres Ausprobieren für Jungen* angeboten. Auch wenn Skateboard fahren als „Jungen*sport" gilt, war es deutlich zu sehen, dass die wenigsten Jungen* Skateboard fahren und/oder sich normalerweise trauen, auf ein Skateboard zu steigen. Schön war es an diesem Tag anzusehen, wie Jungen* sich daran übten, Körperspannung aufzubauen, Balance zu halten und sich zu trauen, die Half Pipe herunterzufahren. Hierfür wurden sie von den Skateboardtrainern* ausgiebig gelobt.

Körperspannung und Koordination ist auch beim Tai Chi wichtig. Und auch hier stellten sich Jungen* der Herausforderung, jeweils eine halbe Stunde das Angebot auszuprobieren und damit etwas Neues kennenzulernen.

Abb. 11
8. Jungenaktionstag, 9. Oktober 2019

Fortsetzung: 8. Hamburger Jungen*aktionstag

Neu in diesem Jahr dabei war Capoeira am Nachmittag und das offene Angebot Stenciln, welche beide gut angenommen wurden. Capoeira verbindet Tanz mit Gesang und Kampfkunst und wurde so gut angenommen, dass wir anstreben, dieses Angebot im nächsten Jahr auch am Vormittag und damit ganztägig anbieten zu können.
Beim Stenciln werden Schablonen mit einem scharfen Messer ausgeschnitten, um dann Motive auf ein Brett oder wie in unserem Fall auf Schallplatten zu sprühen. Ein schönes Angebot, weil es Kreativität fördert („Wie soll mein Bild aussehen?"), sehr feines Arbeiten erfordert (ausschneiden der Formen) und als „Produkt" ein Bild entsteht, welches mit nach Hause genommen werden kann.
In diesem Jahr waren die Informationsstände nicht im Eingangsbereich, sondern in der Sporthalle untergebracht. Die Rückmeldungen der Anbieter*innen bestätigte unsere Annahme, dass die Verschiebung des Platzes mehr Raum und vor allem Ruhe für Gespräche brachte. Im Gegensatz zu den früheren Jahren gab es einen intensiveren Austausch mit Jungen* und beteiligten Vereinen und Projekten wie dem Magnus Hirschfeld Centrum, Dunkelziffer e.V., sMUTje, basis praevent und in diesem Jahr das erste Mal seit langem wieder mit dabei: den Sozialen Jungs.
Geplant ist mit mindestens der gleichen Anzahl an Informationsständen zu starten. Zugleich streben wir an, den Informationsbereich mit einem Stand zu Fragen von Sucht und Projekten zu Demokratie zu erweitern.

Insgesamt ist der Vorbereitungskreis mit der Umsetzung der Angebote sehr zufrieden. Trotzdem planen wir Veränderungen für das nächste Jahr:
Während des Aktionstages haben wir eine Befragung unter den beteiligten Jungen* initiiert und sie gefragt, welche Angebote sie sich für das nächste Jahr wünschen.
Wir erhielten ein Angebot von einem pädagogischen Träger, im nächsten Jahr ein Improvisationstheater durchzuführen.
Wir möchten ein weiteres handwerkliches Projekt etablieren und planen derzeit ein Nähmaschinenangebot (z.B. „Nähen von kleinen Taschen").
Im Vorbereitungskreis werden wir prüfen, welche dieser Pläne umsetzbar sind.

Anfang des Jahres 2020 wird ein Treffen mit allen mitwirkenden Workshops und Infoständen geplant. Bei dieser Zusammenkunft wollen wir im Vorfeld des Jungen*aktionstages 2020 weitere Ideen und Anregungen einsammeln und zudem noch einmal verstärkt für die Ideen des Aktionstages sensibilisieren.

Abb. 12 *8. Jungenaktionstag,9. Oktober 2019*

Eine Besonderheit in diesem Jahr war der Besuch eines Teams des Hamburg Journals, die Jungen* begleiteten, Aktivitäten filmten und in dem Jungen* die Wetteransage machen konnten.

Ich möchte die Chance nutzen, mich bei Sören Schroeder vom Haus der Jugend Lattenkamp und dem Bezirk Nord zu bedanken: für die unkomplizierte und tolle Zusammenarbeit und dafür, dass wir die Räume des HdJ nutzen dürfen.

Sehr herzlich möchte ich mich bei den Aktiven des Vorbereitungskreises Dirk Piotraschke, Ronald Feldtmann (Haus der Jugend Barmbek), Jochen Dohrmann (Mobile Spielaktion Hamburg) sowie Andreas Gloël (pro familia Landesverband Hamburg) bedanken: Für all die guten Besprechungen, die hilfreichen Diskussionen und gemeinsam gefällten Entscheidungen.

Der Tag selbst ist nicht denkbar ohne all die Unterstützung der Angebotsleitenden, der Infostände, der Menschen am Tresen, im Eingangsbereich, der Toilettenreinigung und der helfenden Hände für all die „kleinen" Aufgaben, die es im Vorfelde als auch an dem Tag selbst zu erledigen gilt: Euch gilt mein allerherzlichstes Dankeschön!

Nicht zuletzt bedanke ich mich sehr herzlich bei den Institutionen, die uns finanziell unterstützen: die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), die Stiftung Hamburger Wohnen und die Preuschhof-Stiftung.

Abb. 13 *8. Jungenaktionstag, 9. Oktober 2019*

Abb. 14 *8. Jungenaktionstag, 9. Oktober 2019*

Ankündigung

9. Hamburger Jungen*aktionstag

Haus der Jugend Lattenkamp
07. Oktober 2020
von 10.00 bis 16.00 Uhr

Link:
www.jungenaktionstag.de

Abb. 15 Quelle: adobe.stocks.com

MÄNNER*GRUPPE MIT GEFLÜCHTETEN MÄNNERN*

Das Projekt der Männergruppe richtet sich an Männer* zwischen 18 und 27 Jahren. Mit diesem offenen, niedrigschwelligen und partizipativen Angebot bieten wir den beteiligten Männern* ein Angebot mit dem Ziel, sowohl die Stadt als auch deren vielfältige Möglichkeiten näher kennenzulernen. Wir begleiten beim weiteren Ankommen in Hamburg.
Die Ausgangslage ist dabei, dass die meisten der beteiligten Männer* eine Bleiberechtsperspektive und oftmals eine Arbeit und/oder Ausbildung haben. Für sie stellt sich zunehmend die Frage: Wie lerne ich mein Umfeld, d.h. den Bezirk und die gesamte Stadt Hamburg kennen? Wie lerne ich Menschen kennen, die schon lange in Hamburg wohnen? Wie erweitere ich meinen Radius in der Stadt und wo kann ich meinen Interessen nachgehen? Ggf. geht es auch darum, herauszufinden, welche Interessen bestehen. Und es geht auch darum, einen Raum zu schaffen, in dem partizipative Gruppenarbeit hin zu Selbstorganisation und zivilgesellschaftlichem Engagement führen kann. Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Arbeit ist dabei auch die Begleitung der Fragen rund um die Thematisierung von bestehenden Rollenbildern, Vorstellungen von Männlichkeiten und Auseinandersetzungen mit Themen der Sexualität.

Begonnen wurde mit dem Projekt im September 2019. Hier lag der Schwerpunkt darauf, sich in der Unterkunft bekannt zu machen und interessierte Männer* anzusprechen und kennenzulernen. Wir wählten als Einstieg zwei Veranstaltungen mit dem Team von talk about – Sexualität & Gender, um mit interessierten Männern* ins Gespräch zu kommen. Dies gelang auf der einen Seite recht gut, da wir durch die Beschäftigung mit dem Themenfeld Sexualität und Gender einen Gesprächsanfang angeboten haben. Leider gab es dann einen ersten Rückschlag, da das Team, welches wir für diese Arbeit gewonnen hatten, bereits Mitte Oktober ihren Ausstieg aus dem Projekt erklärten.

Abb. 16 *8. Jungenaktionstag, 9. Oktober 2019*

Glücklicherweise konnten wir innerhalb von 14 Tagen ein neues kompetentes Team zusammenstellen, welches die Arbeit erneut aufnehmen konnte. Das neue Team steht nun wieder am Anfang der Bemühungen, da sich eine neue Gruppe finden muss, die sowohl aus Männern* besteht, die bereits teilgenommen haben, als auch neuen. Hier gilt es nun, gut in den Kontakt zu kommen, da selbstverständlich viel von der Beziehung und dem entstehenden Vertrauen zwischen den teilnehmenden Männern* und den Gruppenanleitenden abhängig ist.

Zu den ersten Treffen kamen jeweils eine Handvoll Männer*, die beim Kicker spielen viel Spaß hatten. Nun gilt es gemeinsam die Aktivitäten der nächsten Zeit zu planen und kontinuierlich die Anzahl der beteiligten Männer* zu steigern.

Abb. 17
Männergruppentreffen, 15. November 2019

Abb. 18 *Quelle: adobe.stocks.com*

PRÄVENTION GEGEN SEXUALISIERTE GEWALT

Präventionsprojekte an Schulen zur Thematisierung von sexualisierter Gewalt, Männlichkeiten und Rollenvorstellungen

Mit dem Projekt Prävention gegen sexualisierte Gewalt verfolgen wir das Ziel, an Schulen eine Kultur zu entwickeln, in der sexualisierte Gewalt genau wie andere Gewaltformen wahrgenommen, ernst genommen und nicht geduldet werden. Im Bewusstsein über die individuelle Betroffenheit von Mädchen* und Jungen* führen wir die Veranstaltungen in Kooperation mit Allerleirauh e.V. durch. Die Kooperation zwischen Jungenarbeit Hamburg und Allerleirauh definiert sich über eine Aufgabenteilung bei Organisation und Durchführung des gesamten Projektverlaufs, der im Folgenden mit Blick auf Inhalte und Ziele dargestellt wird.

Im Jahr 2019 wurden 13 Projekte an vier Schulen durchgeführt: Gymnasium Hamm, Bugenhagen Schule Alsterdorf, Stadtteilschule Bramfeld, Stadtteilschule Am Heidberg.

In einem Kooperationsgespräch mit der jeweiligen Schulleitung sollen Voraussetzung und Folgen bzgl. der Zielsetzung von Prävention abgeklärt werden.

- Strukturelle Verankerung eines Schutzkonzepts an der Schule
- Sexualpädagogische Aufklärung der Schüler*innen
- verpflichtende Fortbildung für Lehrkräfte der teilnehmenden Klassen
- Prävention kann eine aufdeckende Wirkung haben.

In der Regel finden diese Gespräche mit der Schulleitung statt, wenn eine neue Kooperation eingegangen wird. Im Jahr 2019 gab es keine neuen Kooperationen. Ein weiterer Grund für ein Gespräch mit der Schulleitung können besondere Vorfälle sein, was das Handeln der Schulleitung erfordert.

Die Fortbildung der Lehrkräfte zielt darauf ab, dass es pro Klasse mindestens eine Ansprechperson zum Thema sexualisierte Gewalt gibt. Die Veranstaltungen dauern 4 Stunden und werden separat für jede Schule vor den Präventionsveranstaltungen mit den Schüler*innen angeboten. Folgende Inhalte werden vermittelt:

- Methodische Wissensvermittlung zum Thema sexualisierte Gewalt
- Aufklärung über das regionale Hilfesystem
- Ablauf, Zeit und Ort der Seminare mit den Schüler*innen.

Im Jahr 2019 nahmen 25 Personen an den zwei Veranstaltungen teil. Insbesondere bei Diskussionen unter den Lehrkräften zeigen sich oft Vorstellungen hinsichtlich (sexualisierter) Gewalt, wenn Mädchen* bspw. eine Mitverantwortung auf Grund ihrer Mode zugeschrieben wird oder Körperlichkeit unter Jungen* als geschlechtsspezifisch angemessenes Verhalten gewertet wird. Unsicherheiten im Umgang mit dem Thema gibt es bspw., wenn es den Lehrkräften schwer fällt, das Thema sexualisierte Gewalt konkret zu benennen oder es ihnen an Handlungsoptionen fehlt. Oft zeigt sich ein Zusammenhang zwischen Unsicherheiten bei den Lehrkräften und fehlenden oder unklaren Strukturen an den Schulen.

Die 5-stündigen Präventionsveranstaltungen mit den Schüler*innen finden in geschlechtshomogenen Gruppen statt. Das Präventionsteam von Jungenarbeit Hamburg, bestehend aus zwei Fachkräften, führt die Veranstaltungen mit den Jungen* durch, während die Kolleginnen von Allerleirauh sich auf die Mädchen* konzentrieren. Die Gruppengröße umfasst 10 - 15 Jungen* im Alter von 12 -16 Jahren. Um eine möglichst neutrale Arbeitsatmosphäre zu schaffen, kooperieren wir in der Regel mit Häusern der Jugend (ein herzliches Dankeschön an die Kolleg*innen des HdJ Hammer Park, HdJ Bramfeld, HdJ Kiwittsmoor). Mit den Veranstaltungen im Jahr 2019 haben wir 175 Jungen* erreicht. In den Veranstaltungen werden die Teilnehmenden für eigene Grenzen und die anderer Personen sensibilisiert. Im Fokus stehen dabei freundschaftliche und Liebesbeziehungen, aber auch Beziehungen zu Erwachsenen wie bspw. Eltern, Lehrkräften, Trainer*innen, Sozialpädagog*innen. In den Gesprächen über Liebesbeziehungen zeigt sich bei den Jungen* oft wenig Sensibilität für die Hintergründe von Grenzen. Oft ist für sie eine Grenze gleichbedeutend mit dem Ende einer Liebesbeziehung und ihnen fehlt ein angemessener Umgang mit Grenzsetzungen. Unter anderem erlernen die Teilnehmenden, was sie tun können, wenn eigene oder Grenzen anderer übertreten werden. In den Veranstaltungen zeigt

FORTSETZUNG: PRÄVENTION GEGEN SEXUALISIERTE GEWALT

sich immer wieder, dass dafür eine kritische Auseinandersetzung mit Stereotypen von Geschlechterrollen grundlegend ist, um die Akzeptanz von vielfältigen Vorstellungen von Junge*-Sein zu erhöhen. Hinsichtlich des Themas sexualisierte Gewalt werden die Schüler* über allgemeine Rechte und Gesetze, unter Einbezug der Istanbuler Konvention, aufgeklärt. Oft haben die Teilnehmenden kein Wissen über die unterschiedlichen Formen sexualisierter Gewalt, sondern sexualisierte Gewalt wird auf Vergewaltigung reduziert. Die Teilnehmenden entwickeln durch die Beschäftigung mit dem Thema ein Verständnis dafür, dass bspw. auch Jungen* von sexualisierter Gewalt betroffen sein können. Vor diesem Hintergrund informieren wir sie über das vorhandene Hilfesystem in und außerhalb der Schule. Ergänzend zu dem Methoden gibt es Informationsmaterial von der BZgA, von pro familia und weiteren Beratungsstellen.

Im Anschluss an die Präventionsveranstaltungen mit den Schüler*innen gibt es noch eine einstündige Nachbereitung mit den Lehrkräften, bei der aus jedem Präventionsteam eine Person die Lehrkräfte über den Ablauf und die Inhalte der einzelnen Gruppen informiert. Gegebenenfalls wird die Schule auch bei anschließenden Maßnahmen unterstützt, wie beispielsweise Kontakt zu Beratungsstellen und anderen Projekten.

Wie in den Jahren 2017 und 2018 gab es auch dieses Jahr wieder einen Besuch von Studierenden der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW). Im Rahmen eines von Frau Prof. Dr. Richter angebotenen Gender-Seminars besuchen die Studierenden Einrichtungen, die zum Thema Gender arbeiten. Am Beispiel des Projekts Prävention gegen sexualisierte Gewalt wurde den 17 Studierenden ein Projekt von Jungenarbeit Hamburg vorgestellt. Anhand von Inhalten und Methoden wie bspw. der Gruppenjonglage wurden die Studierenden über Ziele und Hintergründe des Projekts informiert.

Als Ausblick für das Jahr 2020 werden die Kooperationen mit der Bugenhagenschule Alsterdorf, der Stadtteilschule Bramfeld und der Statdtteilschule Am Heidberg fortgeführt. Zusätzlich werden zwei weitere Präventionsprojekte an der Förderschule der Bugenhagenschule Alsterdorf durchgeführt. In der Planung ist zudem ein Präventionsprojekt mit Kindern in einer Unterkunft für Geflüchtete. Es besteht ebenfalls die Absprache mit Frau Prof. Dr. Richter, dass es auch 2020 wieder ein Besuch von Studierenden der HAW geben wird.

Abb. 19

8. Jungenaktionstag, 9. Oktober 2019

Abb. 20 *Quelle: adobe.stocks.com*

Kursangebot "Starke Eltern – starke Kinder" 2019

Vom 09.09. bis 09.12.2019 boten die Elternschule Steilshoop in Zusammenarbeit mit Jungenarbeit Hamburg e.V. bereits zum zweiten Mal einen Elternkurs nach dem Konzept „Starke Eltern – starke Kinder" des deutschen Kinderschutzbundes an. Jungenarbeit Hamburg e.V. stellt dabei einen der Kursleitenden. An insgesamt zwölf Abenden à 2 Stunden kamen die Mütter und Väter zusammen, um mehr über den anleitenden Erziehungsstil zu erfahren, der dem Konzept des Kurses zugrunde liegt, um sich selbst zu reflektieren und um ihre Erziehungskompetenzen durch verschiedene Aufgaben und Rollenspiele zu erweitern. Trotz der teilweise schwierigen Lebenslagen der Teilnehmer*innen war ein Großteil von ihnen regelmäßig und vor allem mit großem Engagement und viel Freude bei den Treffen dabei. Für die Kinder gab es eine Kinderbetreuung in einem separaten Raum der Elternschule. Für den 24.02.2020 ist ein Nachtreffen geplant.

ELTERNSCHULE
STEILSHOOP

Abb. 21 *Logo Elternschule*

Abb. 22 8. Jungenaktionstag, 9. Oktober 2019

Praxistreffen Jungen*arbeit 2019

Im Jahr 2019 organisierten wir acht Praxistreffen Jungen*arbeit Hamburg. An diesen Fortbildungs- und Vernetzungstreffen nahmen 2019 insgesamt 112 Pädagog*innen teil. Die Arbeitsfelder der Anwesenden sind dabei sehr bunt gemischt: Die Kolleg*innen arbeiten in der Schulsozialarbeit, im Frauenhaus, in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (Bauspielplätze, Jugendtreffs, Häuser der Jugend), in der ambulanten und stationären Jugendarbeit sowie in der Bildungsarbeit. Diese Mischung der Arbeitsfelder ist erwünscht und gewollt und ein wichtiger Baustein für die Treffen, da der Fokus weniger auf uns als Pädagog*innen liegt, sondern vielmehr auf einem gemeinsamen Blick auf das verbindende Klientel: Jungen*. Dabei ist es ein Anliegen, die Vielfältigkeit von Junge* sein immer auch mitzudenken und mitzudiskutieren.

Das Jahr 2019 war bestimmt durch Diskussionen für einen Text für Eltern und andere Bezugspersonen, in dem wir den Nutzen und Sinn unserer geschlechterbewussten Jungen*arbeit näherbringen wollen. Spannend an diesem Prozess waren die unterschiedlichen Herangehensweisen, die große Offenheit und auch das bestehende Vertrauen, mit dem die Teilnehmenden die Diskussion führten.

Zu Beginn rangen wir – zum Teil kontrovers – um inhaltliche Schwerpunkte, die den Anwesenden wichtig waren, so z.B. Rollenbilder, Sexualität, sexualisierte Gewalt, Homosexualität/Homosexuellenfeindlichkeit, geschlechtliche Vielfalt, Gewalt, und die Frage, ob es eine Antwort auf die Frage gibt, was ein „richtiger" Junge* sei? Der Gewinn für alle bestand darin, dass wir - mal wieder - über viele grundsätzliche Dinge in Bezug auf Jungen*arbeit gesprochen haben und zugleich immer wieder die Frage nach dem Praxisbezug stellten. So fragten wir uns beispielsweise, wie ein perfekter Jungen*tag aussehen müsste.

Zum Jahresende haben wir die Arbeit für den Text in einer gemeinsamen Fassung unter dem Titel: „Gute Gründe für Jungen*arbeit! – Vielfältige Rollenbilder und deren Rahmenbedingungen" verabschiedet.
Geplant ist im nächsten Jahr, den Text Eltern, mit denen wir direkt zu tun haben, zu lesen zu geben, das Feedback in den Text miteinzuarbeiten und den Text um inhaltliche Schwerpunkte zu erweitern.
Des Weiteren haben die beteiligten Träger des Praxistreffens sich darauf geeinigt, den Text auf ihren Websites zu veröffentlichen. Der Text „Gute Gründe für Jungen*arbeit!" wird neben der Netzwerkkarte Praxistreffen Jungen*arbeit ab Frühjahr 2020 auf unserer Website zu finden sein.

Sehr herzlich bedanken möchte ich mich bei allen Beteiligten an den Diskussionen um den Text. Ich bin sehr beeindruckt von der Konzentration, Hartnäckigkeit und Konstanz, die wir aufgebracht haben, um gemeinsam an diesem Text zu feilen.

Weitere Themen, mit denen wir uns beschäftigt haben, waren der Austausch für gemeinsame Aktivitäten, Hamburger Jungen*aktionstag, Rap und Männlichkeit, Elbecamp und kollegiale Fallberatung.

Neue Pädagog*innen sind beim Praxistreffen Jungen*arbeit jederzeit herzlich willkommen. Die Termine sind auf unserer Website zu finden. Neue Interessierte bitten wir, sich anzumelden, da sich von Zeit zu Zeit der Ort ändert und die Rahmenbedingungen im Vorfelde geklärt werden können.
Anmeldungen bitte unter Kontakt@jungenarbeit.info

Link:
https://jungenarbeit.info/informatives/netzwerkkarte-jungenarbeit

https://jungenarbeit.info/termine

Abb. 23 *8. Jungenaktionstag, 9. Oktober 2019*

Rap für Vielfalt

Abb. 24 Quelle: adobe.stocks.com

RAP FÜR VIELFALT

Zusammen mit dem Musikpädagogen Moritz Etorena (buntebotschaft.de) nutzen wir das künstlerisch pädagogische Projekt „RAP für Vielfalt", um Jugendliche für die Werte einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu begeistern.

Wir nutzen das große Potential des HIP HOP & POP und bieten den Jugendlichen ein Sprachrohr für den kreativen und authentischen Selbstausdruck. Damit wirken wir dem aktuellen Trend menschenverachtender Inhalte in der Populärmusik und im Rap sowie in den sozialen Medien entgegen und bieten eine von musikalischer Qualität ebenbürtige Alternative an.

Dafür erarbeiten wir in einer von Toleranz, Achtsamkeit und Gleichberechtigung geprägten Arbeitsatmosphäre Songs, mit deren Inhalt und den darin vertretenen authentischen Gefühlen und Werten sich die Jugendlichen identifizieren können.
Im Rahmen der Gruppenarbeit und Songproduktion sensibilisieren wir die Teilnehmenden und ihre Zuhörer*innen, ihr kritisches Bewusstsein gegenüber sexistischen, rassistischen und anderen menschenverachtenden Rollenbildern und Wertevorstellungen zu erweitern.

Wir wollen viele junge Menschen erreichen, deshalb ist das längerfristige Ziel in jedem Hamburger Bezirk vertreten zu sein und dort jeweils mit interessierten Jugendlichen gemeinsam eigene Songtexte zum Themenfeld „Vielfalt & Achtsamkeit" zu erarbeiten.
Für dieses Projekt haben wir uns starke Partner*innen ausgesucht. Die Partner*innen aus Schule und Jugendzentren bieten einerseits eine geeignete Infrastruktur und zugleich sind sie sehr wichtig, da sie bei der Kontaktaufnahme zu den Jugendlichen eine zentrale Rolle spielen.
Die erstellten Songs werden im selben Jahr veröffentlicht und in gemeinsamen Konzerten präsentiert. Dies ermöglicht den Jugendlichen vielfältige Begegnungen über die Grenzen ihrer bisherigen Lebenswelten hinaus. Weiter erreichen sie viel mehr Hörer*innen, als wenn sie lediglich in ihrem Sozialraum bleiben.

Die Zielgruppe sind Jugendliche aller Geschlechter und Nationalitäten ab einem Alter von 12 Jahren. Das Angebot schafft Begegnung und Vernetzung und richtet sich deshalb u.a. auch bewusst an junge Geflüchtete.

2019 sind wir in zwei Bezirken (Hamburg Mitte und Nord) mit dem Projekt gestartet. Unter der engagierten Anleitung von Moritz Etorena sind zwei Songs in Kooperation mit dem Haus der Jugend Barmbek und dem Haus der Familie in St. Pauli entstanden. Vielen Dank an beide Träger für die tolle Zusammenarbeit!

Aufgetreten sind die beiden Gruppen sowohl bei der Kreativnacht St. Pauli am 6. September 2019 und dem Stadtteilfest in Hamburg – Osdorf am 8. September 2019.

Die Songs sind auf unserer Website zu hören.

Bedanken möchten wir uns auch sehr herzlich bei den Geldgeber*innen des Bezirks Hamburg Nord und den Kiezhelden des FC St. Pauli.

Für das nächste Jahr planen wir Kooperationen mit vier Trägern in den Bezirken Bergedorf, Harburg, Mitte und Nord.

Link:
https://jungenarbeit.info/unsere-angebote/rap-fuer-vielfalt

Abb. 25 *Rap für Vielfalt*

Foto: Alisa Kettmer

StoP

Stadtteile ohne Partnergewalt

Was sagen. Was tun.
Schau nicht weg - werde aktiv!

StoP Stadtteile ohne Partnergewalt
www.stop-partnergewalt.org
Kontakt: steilshoop@stop-partnergewalt.org

StoP Steilshoop:
JUNGENARBEIT HAMBURG
Stadtteilbüro Steilshoop

Gefördert von:
Hamburg | Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
Hamburg | Bezirksamt Wandsbek
Anna Hellwege Stiftung

StoP© ist ein urheberrechtlich geschütztes Konzept, entwickelt von Prof. Dr. S. Stövesand an der HAW Hamburg.

Abb. 26 *Plakat des Projektes StoP in Steilshoop (2019), StoP Aktivistinnen zusammen mit der Koordinatorin Ewgenia Falkenberg*

StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt in Steilshoop

StoP ist das Projekt „Stadtteile ohne Partnergewalt". Seit 2010 gibt es StoP in mehreren deutschen Städten, seit 2019 zudem in Östereich (Wien) und 2020 wird das erste Projekt in der Schweiz (Bern) gestartet.

Das Projekt StoP hat sich zum Ziel gesetzt, Gewaltbetroffene und soziale Netzwerke in Stadtteilen so zu stärken, dass Partner*gewalt nicht mehr erduldet, verschwiegen, ignoriert oder toleriert wird.
Partner*gewalt ist kein neues, aber immer noch ein sehr unsichtbares Thema. Jede vierte Frau* in Deutschland erlebt laut einer Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Jahr 2004 in einer Partnerschaft Gewalt. Jeder dritten Frau* begegnet psychische Gewalt, wie zum Beispiel die extreme Kontrolle des Freizeitverhaltens durch den Partner*. Fast jede siebte Frau* erlebt sexueller Gewalt. Aber: Scham oder fehlende Informationen hindern Betroffene darüber zu sprechen, sich Hilfe zu holen oder die Polizei zu kontaktieren.

Im Juli 2019 startete Jungenarbeit Hamburg e.V. in Kooperation mit StoP-Steilshoop mit einer Honorarstelle die Unterstützung des StoP-Projektes in Steilshoop. Vorrangige Aufgabe der Honorarstelle war, Kontakt zu Männern* in Steilshoop herzustellen und darüber die Männer*arbeit, wie sie bereits zur Gründung des Projekts 2010 bestanden hatte, wiederzubeleben. Dies ist notwendig, um die erfolgreiche Arbeit der Frauen* im Projekt zu verstärken und Männer* als Verbündete für die Umsetzung der Ziele des StoP-Projektes zu gewinnen.
Hierbei lag die Hauptaufgabe der Fachkraft darin, einen vertrauten Rahmen zu schaffen, der es insbesondere Männern* ermöglicht, sich mit dem stark schambesetzen, tabuisierten und häufig mit ambivalenten Gefühlen von Hilflosigkeit verbundenen Thema Partner*gewalt auseinanderzusetzen.
Beginnend mit einer Sozialraumanalyse und Expert*inneninterviews konnten so erste Kooperationspartner*innen begeistert werden, die sich aktiv an der Männer*arbeit im Rahmen des StoP Konzeptes beteiligen möchten. Zudem konnten durch aktivierende Gespräche mit den Bewohner*innen erste Interessierte für eine Männer*gruppe gewonnen werden. Die Gruppe startete im November 2019.

Begleitend zu der praktischen Tätigkeit im Stadtteil hat der Mitarbeiter an der Fortbildung zur StoP Fachkraft bei Frau Prof. Dr. Sabine Stövesand an der HAW Hamburg teilgenommen.

Für das Jahr 2020 beantragte Jungenarbeit Hamburg e.V. eine Projektstelle (20 Std.), die im Dezember 2019 von den Abgeordneten des Bezirk Wandsbek einstimmig bewilligt wurde.
Fußend auf dieser Stelle soll im Jahr 2020 die StoP-Männer*gruppe, bestehend aus Bewohnern* des Stadtteils, weiter fachlich begleitet aufgebaut werden. Die wichtigsten Aufgaben der professionellen Koordination sind:

- die Verstetigung der 2019 begonnenen Männer*arbeit
- Aktivierung und Einbindung von weiteren Bewohnern* aus dem Stadtteil
- Bildungsarbeit
- die inhaltliche Auseinandersetzungen zum Thema Partner*gewalt
- Unterstützung bei der Planung und Umsetzung von öffentlichkeitswirksamen Aktionen und Veranstaltungen, die gezielt Männer* adressieren.
- Koordination und Netzwerkarbeit
- Koordination der Zusammenarbeit mit den Frauen* aus dem StoP-Projekt

Weiterhin soll dazu ermutigt werden, Partner*gewalt nicht zu verschweigen oder zu dulden. Durch das Aufzeigen von Unterstützungsmöglichkeiten sollen Menschen darin bestärkt werden, sich Hilfe zu holen oder zu geben. Zudem soll gezeigt werden, wie eine gute Nachbarschaft Schutz vor Gewalt bieten kann.

Abb. 27 *StoP Steilshoop*

Abb. 28 Quelle: adobe.stocks.com

TALK ABOUT – SEXUALITÄT & GENDER

Das Projekt talk about – Sexualität & Gender wurde im Jahr 2016 von Jungenarbeit Hamburg e.V. konzipiert und startete im Frühjahr 2017. Ziel ist es, ein Angebot der sexuellen Bildung für Jugendliche und Erwachsene zu schaffen, welches sich ganzheitlich mit den Themen Sexualität und Gender befasst und somit neben der Vermittlung von Körperwissen auch Fragen rund um Rollenbilder, sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität mitaufgreift.

Angefangen mit zwei Mitarbeiter*innen mit einem geringen Stundenanteil in den Jahren 2016/17 konnte das Team von talk about bis zum Jahr 2019 auf vier Personen anwachsen, wovon drei eine 50%-Stelle und eine Person eine 25%-Stelle im Projekt besetzen. Außerdem konnten sich zwei Personen von der Gesellschaft für Sexualpädagogik mit dem Qualitätssiegel „Sexualpädgog*in (gsp)" auszeichnen lassen.

Das Projekt talk about – Sexualität & Gender richtet sich in seinen Zielgruppen an Jugendliche, sowohl im Rahmen von Schulprojekten als auch in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit oder in Jugendwohngruppen, und an Erwachsene mit einem besonderen Schwerpunkt auf sexuelle Bildung für Geflüchtete. Darüber hinaus werden Fortbildungen für Fachkräfte angeboten.

Abb. 29 *talk about gewinnt 2018 den Bundeswettbewerb „Zusammenleben Hand in Hand"*

Sexuelle Bildung an Schulen

Die Themen Liebe und Sexualität spielen im Erleben der meisten Schüler*innen eine große Rolle. Auch in den Medien und öffentlichen Diskursen sind sie sehr präsent. In Zusammenhang mit tradierten Rollenklischees, Halbwahrheiten und Tabus kommt es häufig zu unbeantworteten Fragen, Missverständnissen und einem hohen Druck bei den Heranwachsenden, Erwartungshaltungen gerecht zu werden. Auch die eigene Geschlechtsidentität und der eigene Körper beschäftigen Kinder früh, die bewusste oder unbewusste Auseinandersetzung damit spielt in der Persönlichkeitsentwicklung eine erhebliche Rolle. talk about an Schulen ist ein Angebot, welches die Selbstachtung und Selbstbestimmung der Kinder und Jugendlichen im Bereich Liebe, Freundschaft und Sexualität stärken soll.

Hierzu war das Team von talk about 2019 mit 35 Projekttagen an 13 unterschiedlichen Schulen. Darunter befanden sich Jahrgänge 6-9 von Hamburger Regelschulen und Berufsschulen sowie DaZ-Klassen in den Kreisen Steinburg und Segeberg. Die Formate waren entweder 1x4 Std. oder 2x3 Std. und es wurden insgesamt ca. 640 Schüler*innen in Hamburg und Schleswig-Holstein erreicht. Die Veranstaltungen wurden in den Regelklassen von einem Frau*-Mann*-Team und in DaZ-Klassen mit je zwei Referent*innen pro geschlechtergetrennte Gruppe durchgeführt. Die Veranstaltungen wurden gut angenommen und die Jugendlichen haben die Gelegenheit genutzt, viele Fragen zu stellen. Hier bei ging es viel um die Veränderungen des Körpers in der Pubertät, aber auch Fragen zu Verliebtsein, dem „Ersten Mal" und der eigenen geschlechtlichen Identität spielten eine große Rolle. Ein weiterer Schwerpunkt in den Veranstaltungen mit den Schüler*innen war das Erkennen der eigenen Grenzen und das Wahrnehmen der Grenzen anderer.

FORTSETZUNG:

TALK ABOUT SEXUALITÄT UND GENDER

Sexuelle Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Im Flüchtlingsprojekt Burgwedel wurde eine 4-teilige, geschlechtergetrennte Veranstaltungsreihe für die 11-14-jährigen Jugendlichen der Geflüchteten-unterkunft Pinneberger Straße durchgeführt. Hieran nahmen 8 Mädchen* und 7 Jungen* teil. Das Angebot fand in den frühen Abendstunden in der Unterkunft statt und stellte somit eine sehr niedrigschwellige Möglichkeit dar, sich spielerisch mit dem Thema Sexualität zu beschäftigen und Fragen zu stellen.

Sexuelle Bildung für (geflüchtete) Erwachsene

Die Themen Liebe, Sexualität, Familie, Verhütung und Partnerschaft sind für fast alle Menschen von zentraler Bedeutung. Diesbezügliche Veränderungen, Unsicherheiten und Fragen begleiten uns ein Leben lang – auch noch im Erwachsenenalter.

Zum Teil gibt es historisch oder kulturell bedingte Unterschiede in den verschiedenen Herkunftsländern. Dementsprechend gibt es insbesondere in Zusammenhang mit den hohen Belastungen von Flucht und Neuorientierung ein großes persönliches als auch gesellschaftliches Konfliktpotenzial. Dies kann insbesondere rassistisch aufgeladen sein. Transkultureller sexualitätsbezogener Austausch und die damit verbundenen Auseinandersetzungen und Fragestellungen stellen für geflüchtete Menschen einen wichtigen Schritt des Ankommens dar.

11 Veranstaltungsreihen à jeweils 2x3 Std. für geflüchtete Erwachsene fanden im Jahr 2019 statt und erreichten insgesamt 190 Erwachsene. Die Standorte waren Henstedt-Ulzburg, Kisdorf und Norderstedt sowie Unterkünfte für Geflüchtete im Raum Hamburg.

Geschlechtergetrennt haben je zwei Referenten mit den Männern* und zwei Referentinnen mit den Frauen* gearbeitet. Die Sprachgruppen waren russisch, arabisch, dari/ farsi, kurdisch und tigrinya und die Veranstaltungsreihen fanden zusammen mit Dolmetschenden statt. Für die Zeit der Frauen*veranstaltungen wurde eine Kinderbetreuung in Kooperation mit der Diakonie Ostholstein angeboten. Die Veranstaltungen zeichneten sich durch eine offene Gesprächsatmosphäre aus. So haben persönliche Fragen ihren Platz gefunden und konnten beantwortet werden. Auch in diesen Veranstaltungen wurde bedürfnisorientiert gearbeitet und sich an den

Abb. 30 *Flyer für talk about Veranstaltungen gibt es auf arabisch, dari/farsi, deutsch, tygrinya, russisch*

Fragen und Anliegen der Teilnehmenden orientiert. Dies waren häufig Fragen zum Körper, zu Familienplanung und zu Verhütungsmitteln. Ebenso ging es um Erziehungsfragen im Zusammenhang mit Sexualität, um das Sprechen mit (eigenen) Kindern und um Sexualaufklärung im deutschen Schulsystem. Weiterhin wurden in Deutschland geltende Rechte und Gesetze in Bezug auf Sexualität thematisiert und (eigene) Rollenbilder und -vorstellungen hinterfragt.

In Henstedt-Ulzburg wurde der Versuch gestartet, im Anschluss an einige Veranstaltungen eine Beratungsstunde anzubieten, um einen Raum für persönliche Fragen, die nicht in der Gruppe besprochen werden möchten, oder für Paare anzubieten. Diese wurden bedauerlicherweise nicht angenommen.

Anfang des Jahres hat es außerdem eine Kooperation mit dem Checkpoint Lüneburg gegeben. Die vierteilige Reihe richtete sich an alle Männer* die Sex mit Männern* haben, ob cis, trans*, nicht-binär, agender oder noch ganz anders. Pro Veranstaltung gab es einen Themenschwerpunkt und vertiefte Informationen zu HIV-Prävention und der Reduzierung von sexuell übertragbaren Infektionen. Die jeweils vierstündigen Veranstaltungen sind zu den Themen „Mein Körper und wie ich über ihn spreche", „Rollenbilder und der Blick auf meinen Körper", „Meine Lust und meine

Grenzen. Ja - Nein - Kommt drauf an!" und „Flirten - Vom Blickkontakt an der Bar bis zum Chatten und wieder zurück" durchgeführt worden.

Fortbildungen für Fachkräfte

Als Fortbildungen für Fachkräfte wurde im Jahr 2019 folgende angeboten:
Im April gab es zwei 8-stündige Fortbildungstage zum Thema „Geschlechtliche Vielfalt in der Jungen*- und Männer*arbeit" sowie „Geschlechtliche Vielfalt in der Mädchen*- und Frauen*arbeit". Im November fand in Dresden eine 2-tägige Fortbildung zum Thema „Körperkult(ur) unter Jungen* – Ästhetik, Inszenierung, Aneignung" in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Jungen- und Männerarbeit Sachsen e. V. statt. Ebenfalls im November 2019 gab es eine weitere 8-stündige Fortbildung zu „LSBTIQ* in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit" in Hamburg Rahlstedt.

Darüber hinaus gab es im Dezember eine Auftaktveranstaltung zu einer Fortbildung für Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Schwerpunkt Mädchen*arbeit, des Hamburger Bezirks Eimsbüttel, die Fortbildung selbst wird im Februar 2020 stattfinden und sich mit der sexuellen Entwicklung, Geschlechtsidentität und Rollenfindung von Mädchen* befassen.

Das Projekt talk about – Sexualität und Gender war darüber hinaus dieses Jahr auf der 7. Messe zu Gesundheitsförderung an Hamburger Schulen „Pakt für Prävention" am 3.4.2019 am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg (LI-Hamburg) mit einem Messestand vertreten und hat am 26.9.19 an dem Fachtag GENDER UND SCHULE am LI Hamburg mit der Vorstellung des Angebotes sowie einem Praxisworkshop von comMIT!ment und talk about teilgenommen.

Die erste talk about Veranstaltungsreihe 2017 war ein Angebot der sexuellen Bildung für geflüchtete Erwachsene in der Gemeinde Henstedt-Ulzburg. Diese Kooperation besteht bis heute und auch in 2020 sind weitere Veranstaltungsreihen in Henstedt-Ulzburg geplant. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für die langjährige Unterstützung bei der Gemeinde Henstedt-Ulzburg, insbesondere bei der Gleichstellungsbeauftragten und dem Fachbereich Integrations-Koordination, bedanken.

Außerdem bedanken wir uns bei den Kooperationspartner*innen der Kreise Steinburg und Segeberg und allen Personen und Initiativen, die das Projekt talk about - Sexualität und Gender im Raum Hamburg gefördert und unterstützt haben.

Abb. 31 *talk about, Typische Fragen von Teilnehmenden*

Grulele (**Gru**ppen**le**ben**le**rnen)

Ein Kooperationsprojekt zwischen
1. FC Hellbrook und Jungenarbeit Hamburg e.V.

Abb. 32 *8. Jungenaktionstag, 9. Oktober 2019*

GruLeLe (Gruppe Leben Lernen)

GruLeLe (GruppenLebenLernen) ist ein soziales Gruppenangebot vom Verein Jungenarbeit Hamburg e.V., das in Kooperation mit dem Verein 1. FC Hellbrook von 1967 e.V. gearbeitet wird. Das Angebot gibt es seit dem 27.08.18 und findet einmal die Woche in Steilshoop statt. Die Idee ist daraus entstanden, dass wir uns innerhalb des HzE-Teams mit dem Thema der Gruppenarbeit beschäftigt haben.
GruLeLe ist ein halboffenes Angebot. Das Trainer*innen-Team besteht aus zwei Sozialpädagoginnen und einem Sportpädagogen. Die wöchentlichen Treffen sind 90 min. lang und finden in einer Turnhalle in Steilshoop statt, die uns für diese Zeit zur Verfügung steht. In den Schulferien findet GruLeLe nicht regulär statt. Stattdessen werden kleinere Ausflüge und Aktionen durchgeführt.
GruLeLe richtet sich an Kinder im Alter von 8-12 Jahren, wobei wir unter dem Motto „voneinander, übereinander, miteinander" lernen wollen und individuell schauen, ob die Kinder zu der aktuellen Gruppenkonstellation passen und etwas für sich persönlich aus der Gruppe ziehen können.
Wir wollen euch nun einen kleinen Einblick in unser erstes Jahr geben, von unseren Erfahrungen und Hürden berichten und außerdem einen kleinen Ausblick geben.

Zum Start von GruLeLe haben wir mit den Kindern gemeinsame Regeln aufgestellt (z.B. ausreden lassen, nicht beleidigen). Wir beginnen und beenden die Stunde jedes Mal in Form einer kurzen Runde. Dieses Ritual ermöglicht es uns immer, in Ruhe zusammenzukommen, zu hören wie es uns geht und die Gruppe gemeinsam zu beginnen bzw. abzuschließen.

Wir arbeiten mit Kindern, die ganz unterschiedliche Bedarfe in Bezug auf eine Gruppe haben. Allen gemeinsam ist, einen Gewinn aus der Gruppe zu ziehen. Es geht z.B. um Konfliktlösungen, Grenzen setzen und aushalten, sich und seiner Umwelt mitzuteilen, Bedürfnisse zu spüren und zu benennen.
Wir arbeiten mit verschiedenen Schwerpunkten für einen gewissen Zeitraum. Nach dem Thema „Konzentration" folgt das Thema „Beleidigungen und Diskriminierungen". Das bedeutet, dass wir mit den Kindern unter unseren gewählten Schwerpunkten gezielte Spiele und Übungen in der jeweiligen Stunde bewusst miteinfließen lassen. Wir Pädago*innen treffen uns regelmäßig, um Besonderheiten der Kinder und das jeweilige Verhalten in der Gruppe zu reflektieren.

Abb. 33 *8. Jungenaktionstag, 9. Oktober 2019*

Wir erleben in der Arbeit mit den Kindern wertvolle Momente, die die Gruppe beleben und lebendig halten. Als Beispiel sagte ein Junge* einmal in der Abschlussrunde, dass er gerne ein Mädchen* sein würde. Es hat sich eine vertraute Gruppenatmosphäre aufgebaut, in der die Kinder die Sicherheit haben und die Erfahrung machen, dass sie sich frei äußern können über ihr Sein oder wie sie gerne wären, ohne von uns eine Bewertung erfahren zu müssen.
Die Kinder nehmen gerne unsere Spiele, Methoden und Übungen an. Seit dem Frühjahr 2019 und einer ersten Anlaufphase bringen sie offen ihre Spielideen und Gestaltungswünsche für GruLeLe in die Gruppe mit ein. Diese greifen wir immer gerne für die Tagesgestaltung mit auf und finden einen Platz dafür. So gestalten die Kinder die Stunde auch immer aktiver selbst mit. Bei z.B. Entscheidungen von mehreren Spielvorschlägen ermutigen wir die Kinder, diese selbst zu besprechen.
Es gelingt ihnen gut, Dinge auszuhandeln, sich mal zurückzunehmen oder auch mal das eigene Bedürfnis in den Vordergrund zu stellen. Wir stehen als Hilfe immer zur Verfügung.
Gleichzeitig eröffnet GruLeLe auch einen Raum, mit Gefühlen wie Frust und Wut innerhalb der Gruppe umzugehen.

Über das Jahr hinweg haben wir mit einer variierenden Gruppengröße von 2-10 Kindern gearbeitet, wobei vier Kinder als „fester Kern" sehr regelmäßig an GruLeLe teilnehmen. Wir haben Anfragen über den Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) und die Stadtteilschule Helmuth Hübener bekommen und Gespräche mit Mitarbeitenden des ASD sowie Lehrkräften und Schulsozialarbeitenden geführt. Der Großteil der regelmäßig teilnehmenden Kinder kommt zum einen über die Offene Kinder- und Jugendarbeit (Mobiles

Fortsetzung GruLeLe (Gruppe Leben Lernen)

Kinderprojekt Mokip des 1. FC Hellbrook) und zum anderen über die ambulante Jugendhilfe (Hilfen zur Erziehung) unseres Trägers. Ein Teil der Arbeit im kommenden Jahr wird das Netzwerken und auch weiterhin das Ermöglichen eines Zugangs für neue Kinder sein.

Die Finanzierung von GruLeLe wurde im vergangenen Jahr fast ausschließlich vom Träger getragen, mit Ausnahme unseres Kollegen vom 1. FC Hellbrook.
Im August 2019 ist eine Anschubfinanzierung für das Projekt durch das Sozialraumgremium Steilshoop erfolgt.

Neben der Offenheit und dem Vertrauen, das uns von Seiten der Kinder entgegen gebracht wird, erkennen uns auch die Eltern zunehmend als Ansprechpersonen an. Durch zwei veranstaltete Elternabende (wobei der erste leider nicht, der zweite aber gut angenommen wurde) und insbesondere die Abhol- und Bring-Situationen im Hof der Steilshooper Allee ergeben sich immer wieder kurze Gespräche und die Eltern zeigen Interesse an der sozialen Gruppenarbeit bzw. GruLeLe.

In dem einem Jahr seit der Gründung von GruLeLe haben wir unsere Arbeit anhand gesammelter Erfahrungen und Reflexion stetig weiterentwickelt. So setzten wir beispielsweise unsere Schwerpunktthemen entsprechend der Bedarfe und Entwicklungen der Gruppe.

Wir freuen uns auf weitere Jahre voll schöner Momente in der sozialen Gruppenarbeit - GruppenLebenLernen!

Abb. 34 *8. Jungenaktionstag, 9. Oktober 2019*

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Freie Freie und Hansestadt Hamburg

insbesondere der
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI)

und den Bezirksämtern
Hamburg Bergedorf
Hamburg Harburg
Hamburg Mitte
Hamburg Wandsbek
Hamburg Nord

Beirat comMIT!ment – Achtsamkeit, Vielfalt und Würde

Elternschule Steilshoop

FC St. Pauli - Kiezhelden

Gemeinde Henstedt-Ulzburg

insbesondere der
Gleichstellungsbeauftragten
*Integrationskoordinierer*innen*

Haus der Familie

Haus der Jugend Lattenkamp

Haus der Jugend Barmbek

Jugend AG Steilshoop

Koordinierungsstelle Integration Kreis Steinburg

Koordinierungsstelle zur integrationsorientierten Aufnahme von Flüchtlingen (Kreis Segeberg)

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit Schleswig - Holstein

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Li-Hamburg)

Moritz Etorena

Preuschhof Stiftung

Sozialraumgremium Steilshoop

Sozialraumteam Eißendorf

Stabsstelle Integration Kreis Pinneberg

Stiftung Hamburger Wohnen

StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt - Steilshoop

Verband für Kinder- und Jugendarbeit e.V.

Vorbereitungsorganisationen „Hamburger Jungenaktionstag"

*allen Privatspender*innen*

*und allen anderen Kooperationspartner*innen*

Spendenkonto
GLS-Bank
Jungenarbeit Hamburg e.V.
IBAN DE 45 430 609 672 033 783 100
BIC GENODEM1GLS

Impressum
V.i.S.d.P.: Jan Heitmann

Redaktion
Jungenarbeit Hamburg e.V.
Bramfelder Straße 102b
22305 Hamburg

Fotos
© Jungenarbeit Hamburg e.V.
© Julia Briggs www.briggs.photo
© AdobeStock

April, 2020

Abb. 34 Rückseite
8. Jungenaktionstag, 9. Oktober 2019

JUNGENARBEIT HAMBURG

Jungenarbeit Hamburg e.V.
Bramfelder Straße 102 B
22305 Hamburg

Geschäftsführung:	040 / 64 83 39 26
Hilfen zur Erziehung – Ambulante Jugendhilfe:	040 / 60 78 59 16
comMIT!ment:	040 / 60 78 59 19
Prävention gegen sexualisierte Gewalt:	040 / 53 54 52 18
talk about:	040 / 53 54 52 17
StoP:	0170 / 520 39 88